



Empörung über BM Claudia Schmied
**Populistische Erhöhung
der Unterrichtsverpflichtung
statt versprochener Imagekampagne**



Verlag
Hermagoras
Mohorjeva

SKRIBO

Viktringer Ring 26, Klagenfurt
www.hermagoras.at
www.mohorjeva.at

**Die Hermagoras-Buchhandlung
freut sich auf ihren Besuch.**
Viktringer Ring 26, Klagenfurt

GESCHICHTE – GESCHICHTE – GESCHICHTE

Das Buch ist nah ...

Vasja Klavora

Die Karstfront 1915-1916

In seinem vierten Buch über die Isonzofront zeichnet Primarius Dr. Vasja Klavora tatsachengetreu und detailliert die brutalen Kämpfe am Karst, insbesondere auf dem Doberdo-Plateau, während der ersten sechs Isonzoschlachten nach. Zahlreiche Kavernen, Reste von Schützengräben, Denkmäler und Militärfriedhöfe erinnern noch heute an den schrecklichen Krieg unserer Urgroßväter vor mehr als 90 Jahren.

297 Seiten, gebunden mit zahlreichen Bildern,
ISBN 978-3-7086-0396-4
€34,50



Sport - Kultur - Fun

Sie suchen ein besonderes Schulreise-Angebot? Wir bieten Ihnen langjährige Erfahrung in der Organisation von Schulreisen und Sportwochen!

- **Exklusive Schulsportwochen an der Kroatischen Adria in Umag & Rovinj**
- **Österreich-Rundfahrten mit Sport & Kultur**
- **Städtereisen nach Florenz, Rom, London, Paris, Brüssel ...**

Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Angebot:

BACHERREISEN[®]

Bacher Reisen 9545 Radenthein
T: 04246 / 30720 · www.bacher-reisen.at

CARINTHIAN
BUS[®]

Carinthian Bus 9020 Klagenfurt
T: 0463 / 326 880 · www.carinthian.biz





*Der Neid ist die aufrichtigste
Form der Anerkennung*

(Wilhelm Busch)

Hermann Pansi

Populistische Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung statt versprochener Imagekampagne

Unsere Erwartungen und Hoffnungen in BM Schmied waren nach Jahren von Stagnation und Rückschritten Gehrerscher Prägung groß und schienen sich schon zu erfüllen. Die Enttäuschung und Empörung ist jetzt umso größer.

Gerade von einer sozialdemokratischen Ministerin für Bildung, einem „roten“ Kernbereich, muss man sich eigentlich einen seriösen Umgang miteinander und konstruktive Gesprächskultur erwarten können.

Frau Minister Schmied, Sie wissen natürlich, dass viele Menschen über Neidreflexe beeinflussbar sind. Durch Verbreitung falscher Zahlen hinsichtlich der jährlichen Unterrichtsstunden in der Klasse im Vergleich mit anderen Staaten und geschicktes Platzieren der dienstrechtlichen „Besonderheiten“ (vier unterrichtsfreie Monate pro Jahr) in den Medien kann man leicht Umfrageergebnisse mit dem gewünschten Ergebnis erzielen. Laien zu manipulieren ist auch wesentlich einfacher als die Auseinandersetzung mit den Sozialpartnern.

Dass Sie dadurch LehrerInnen, die bis jetzt noch hoch motiviert und mit hohem zeitlichen Aufwand die Neue Mittelschule vorantreiben und/oder die in ihrer Arbeit mit verhaltens kreativen Kindern oft bis an die Belastungsgrenzen gehen und diese oft auch überschreiten, brüskieren und demotivieren ist das wahre Dilemma. Sie sollten ihnen statt dessen das Gefühl der Wertschätzung geben und endlich die von Ihnen versprochene Imagekampagne beginnen, um dem Lehrerstand zu dem Ansehen in der Bevölkerung zu verhelfen, das er verdient.

Und natürlich führt ihr medialer Schlager – LehrerInnen sollen zwei Stunden mehr für Kinder in der Klasse da sein - zu Einsparungen, zumal Sie selbst in einem Interview mit der Kleinen Zeitung eindeutig bejahen, das der Finanzausgleich hinsichtlich neuer Verhältniszahlen (Erhöhung der Schülerzahl / Lehrer) aufgeschnürt wird.

Zusätzlich darf ich auf folgenden wesentlichen Umstand hinweisen: Das LDG-Neu berücksichtigt weitgehend die im Vorfeld der Gesetzgebung durchgeführte Arbeitszeituntersuchung und teilt das Schuljahr in drei Tätigkeitsbereiche. Beispiel: Klassenführende Volksschullehrerin mit 30 Dienstjahren hat in jedem Fall eine Jahresnorm vom 1776 Stunden zu erfüllen. Davon entfallen auf den Tätigkeitsbereich A 22 Stunden x 36 Wochen = 792 Stunden in der Klasse, auf den Tätigkeitsbereich B (A x 5/6 = 660 Stunden) und den Tätigkeitsbereich C = 324 Stunden übrig. Nach Abzug der pauschalierten Stunden in C (100 Stunden lehramtliche Tätigkeiten, 15 Stunden Fortbildung, 10 Stunden unbezahlte Vertretung, 66 Stunden für Klassenführung) verbleiben 133 Stunden für sonstige Tätigkeiten übrig. Erhöht sich die Unterrichtsverpflichtung auf 24 Stunden, entfallen auf den Tätigkeitsbereich A 864 Stunden in der Klasse, auf den Tätigkeitsbereich B = 720 Stunden und den Tätigkeitsbereich C = 192 Stunden. Nach Abzug der pauschalierten Stunden verbleibt noch 1 (!) Stunde.

Auswirkungen: keine mehrtägigen Schulveranstaltungen, keine zusätzliche berufliche Fortbildung, keine Elternabende, ...

Zur Vermeidung eines gravierenden Konfliktes muss Frau Minister Schmied den Schritt weg von der Verfolgung ihrer abstrusen Vorstellungen machen und auf die Sozialpartner zugehen. Konstruktiven Gesprächen werden wir uns nicht verweigern.

PS: Wenn der BZO-Schulsprecher in Kärnten der Idee einer „Roten“ seine ausdrückliche Zustimmung gibt, dann kann man getrost von einer „Schnapsidee“ reden.

Leidenschaft für Diamanten



*Ein Diamantring
ist von zeitloser
Schönheit.*

EINSPIELER
DIE SCHMUCKWERKSTATT

Renngasse 7
9020 Klagenfurt / Celovec
Tel./Fax +43/(0)463/50 27 67
Mobil +43/(0)664 44 30 879
www.einspieler.info

In einem fernen Land

Wir kennen die Szenarien hierzulande: Es wird geklagt, dass in den nächsten Jahren so viele LehrerInnen in Pension gehen werden und der Nachwuchs fehlt.

Medien und von diesen hofierte, selbsternannte Experten tun noch ein Übriges dazu und weisen die Schuld für alle pädagogischen und gesellschaftlichen Herausforderungen den LehrerInnen zu.

Wir kennen das Phänomen: Gibt's ein Problem: „Die Schule soll sich darum kümmern!“

Im Gesetz gibt es zum Schutz der Dienstnehmer klar definiert die dienstgeberische Obsorgepflicht. Haben Sie schon etwas davon bemerkt?

Es passt zusammen und die Verantwortlichen sollten sich nicht wundern: Schlechtes Image der LehrerInnen in der

Öffentlichkeit und diese oft mit ihren Anliegen alleine gelassen - das ist der Stoff, aus dem Nachwuchssorgen entstehen.

Es ist hoch an der Zeit, die Initiative zur Imageverbesserung des Lehrberufes zu ergreifen, um aus dieser Misere zu kommen. Nicht von einer Interessensvertretung allein (Glaubwürdigkeit? „Die müssen das ja tun!“), sondern als Aufgabe des verantwortlichen Dienstgebers. Oft von uns gefordert, bis jetzt gibt es nur vage Absichtserklärungen.

Wie gesagt, all das geschah in Bhutan, in einem fernen Land mit (Verzeihung!) wenig geopolitischer Bedeutung zur Nachahmung empfohlen - in Österreich!! Einer Weiterentwicklung der Aktion stünde ebenfalls nichts im Wege.

Ich bin überzeugt, dass viele Prominente in Österreich ebenfalls Gutes über die LehrerInnen berichten können.

Eine Veröffentlichung wäre das schon wert, in einer Gesellschaft, die doch den „Seitenblicken“ so zugetan ist.

Imageoffensive für LehrerInnen in Bhutan (Kleinstaat im Himalaya)

Hier ein Auszug aus dem Aufruf des Ministers, nicht in der offiziellen Aufmachung, sondern in nüchterner Übersetzung:

Themenwettbewerb: Ein Aufruf an die Nation

Viele Menschen prägen unser Land auf tiefgreifende Weise und machen uns zu dem, was wir sind. Unsere Lehrerinnen und Lehrer beeinflussen uns nachhaltig.

Die Art und Weise, wie wir unsere Lehrpersonen betrachten und behandeln, ist ein Hinweis auf die Integrität unserer Gesellschaft...

Das Erziehungsministerium ruft die Menschen in unserem Land auf, ihr Herz für die Lehrerinnen und Lehrer zu öffnen - für ihre eigenen und die ihrer Kinder.

Das Projekt „Ich kann lesen! Thank you teacher“ lädt alle Sparten der Gesellschaft – Eltern, Schüler, Studenten, Beamte, Bedienungspersonal, Parlamentarier und alle, die in der einen oder anderen Art von Lehrpersonen geprägt wurden – zum Mitmachen ein.

Sie sollten Ihre Wertschätzung durch maximal sieben Wörter, begleitet von einer Zeichnung oder einem passenden Bild, ausdrücken. Keine Lehrperson sollte aber namentlich erwähnt werden.

„Eine Jury wird die drei besten Arbeiten auswählen... Die beste Arbeit wird in allen Veröffentlichungen des Ministeriums erscheinen...“

Machen wir das Beste aus dieser Gelegenheit!“

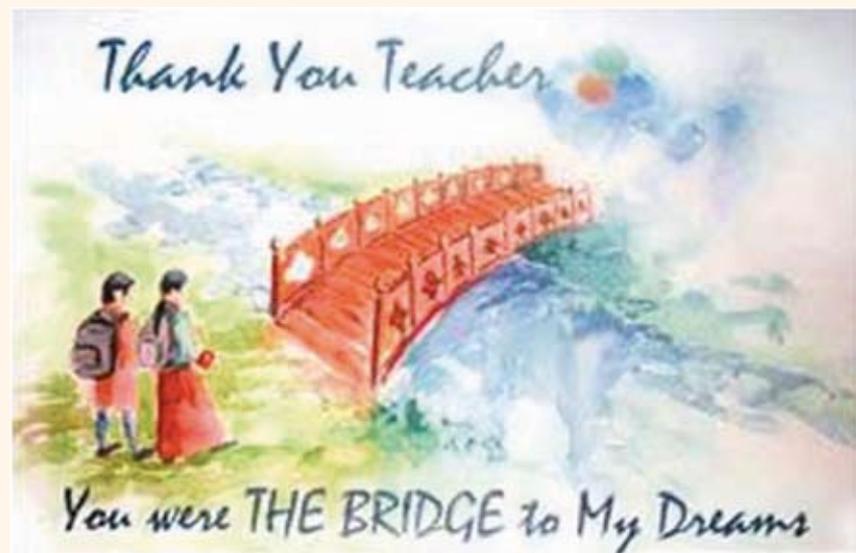
Der Erfolg und das Echo der Aktion waren überwältigend. Nicht nur die unten stehende Zeichnung, auch sehr viele persönliche Wertschätzungen für die LehrerInnen trafen bei der Jury ein. Die Medien in Bhutan haben sie veröffentlicht. Eine kleine Auswahl:

“Without you, we would have been lost. Thank you teacher for guiding us, inspiring us and making us what we are today”

“Wherever I may go in my life, I will always remember that I had an excellent guide

in the form of a teacher, you!”

“You are not only our teacher. Rather, you are friend, philosopher and guide, all molded into one person. We will always be grateful to you for your support.”



Terminavisio

Wir freuen uns, dass wir einen der weltweit führenden Fachmangenetiker

Dr. Markus HENGSTSCHLÄGER



als Hauptreferenten für die diesjährige Pädagogische Tagung präsentieren können.

„TALENTE, GENE, ERFOLG“

**6.6.2009
CONGRESS CENTER
VILLACH**

Details zur Tagung folgen in der nächsten Ausgabe der Kärntner Lehrerstimme

RI RennerInstitut
Kärnten



**WIR SIND DORT,
WO GEBAUT WIRD.
WELTWEIT.**

ALPINE BAU GmbH
Zweigniederlassung Kärnten
9020 Klagenfurt, Josef-Sablatnig-Straße 251
Tel. +43(463)33533-0 Fax +43(463)33533-509

www.alpine.at

Zur Erinnerung
LEHRERLEITBILD

Februar 1998

Lehrer sein
erfordert mehr



GÖD

Eine Initiative der
Bundessektion Pflichtschullehrer
in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst

Unterstützt vom

BZUK

Schule ist mehr als Unterricht

Das Sportereignis,
das von uns allen verfolgt wird.
Die Expedition in unerforschte Gebiete.
Die Festspiele, das Großereignis Schule.

Planung • Vorbereitung • Überlegungen

Viele Dinge sind zu erledigen, bis der Vorhang sich hebt, der erste Ball gespielt wird.

Wir erfüllen den gesetzlichen Auftrag engagiert und verantwortungsbewusst.

Wir setzen eigenverantwortlich Schwerpunkte im Rahmen des Lehrplans.

Wir entwickeln und verwirklichen Konzepte, die unterschiedlichen Persönlichkeiten gerecht werden.

Wir schaffen den Rahmen für Lernprozesse und für Persönlichkeitsentwicklung bis hin zur Berufsfindung.

Wir dokumentieren Leistungen, fördern, erkennen und beurteilen.

Und Wir sind Fachleute für Lehren • Lernen • Erziehen

Wir sind . . .
Wegbegleiter • Wegweiser • Wegbereiter

Denn der Weg zum Wissen ist so wichtig wie das Wissen selbst!

Lehrersein ist mehr als unterrichten

Die Flugzeit des Piloten.
Der Auftritt des Schauspielers.
Das Match des Sportlers.
Die Unterrichtsstunde des Lehrers.

Dies ist der unmittelbar wahrgenommene Teil der jeweiligen beruflichen Arbeit. Aber bei weitem nicht alles!

Wir planen und bereiten vor.
Wir sammeln Informationen, fassen zusammen, diskutieren.

Wir erstellen und wählen Unterrichtsmaterialien aus.

Wir koordinieren und besprechen.

Wir beaufsichtigen.

Wir korrigieren, kontrollieren, verbessern.

Wir führen Arbeitsgespräche mit Eltern, Behörden, der Schulaufsicht, Schulärzten, mit Vertretern der Gemeinden und der Wirtschaft, mit Vereinen, Sozialarbeitern und Psychologen.

Wir helfen bei der Wahl der Schullaufbahn.

Wir beraten bei der Berufsorientierung.

Wir sprechen mit unseren SchülerInnen auch außerhalb der Schulzeit über vieles, was sie bewegt und beschäftigt.

Wir betreuen, organisieren, verwalten.

Und wir unterrichten

Von uns wird erwartet . . .
Animator und Moderator, Sozialarbeiter,
Psychologe, Elternersatz, Erzieher,
Psychotherapeut, . . . zu sein.

Schule ist Investition in die Zukunft

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, sie bedeutet mehr als Faktenwissen. Es geht um das Erkennen von Zusammenhängen in einer immer komplexer werdenden Welt.

Die **Schlüsselqualifikationen** für morgen werden heute in den Schulen erworben.

Kommunikation - miteinander reden, planen, zusammenarbeiten können.

Eigene **Problemlösungskompetenz** entwickeln, selbst aktiv sein.

Kreativität entfalten und anwenden.

Sich mit anderen in Beziehung setzen, Solidarität üben, in Gruppen arbeiten und kooperativ entscheiden. Die Fähigkeit erlangen, gleichberechtigte Partnerschaft zu leben.

Fach- und Sozialkompetenz entwickeln für die Anforderungen einer Berufswelt, in der von jedem verlangt wird, im Laufe seines Lebens immer weiter zu lernen und veränderungsfähig zu bleiben.

Es ist ein weiter, wichtiger Spannungsbogen von den klassischen Bildungsinhalten zu der Qualifizierung für die neuen Technologien.

Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst

Lebensnaher Projektunterricht, Entwicklung des Schulbetriebs, fächerübergreifender Unterricht, soziales Lernen, Team-teaching, sowie demokratische Willensbildungsprozesse, an denen Schüler, Lehrer und Eltern teilnehmen . . .

sind von der **Vision** zur **Wirklichkeit** geworden

Im Wechselspiel von

Verändern und **Bewahren** . . .

gestalten wir die erste „Berufsrolle“ unserer Schüler.

Es ist unsere Aufgabe, Leistungsbereitschaft zu wecken, damit Schüler Leistungen erbringen können. Diese sind von uns zu bewerten.

fördern wir die Fähigkeiten der Schüler zu Selbstreflexion und Selbstbeurteilung.

ermöglichen wir, demokratische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in der Gruppen-, Klassen- und Schulgemeinschaft zu erleben.

legen wir den Grundstein zur Entwicklung mündiger und sozial aufgeschlossener Staatsbürger in einer offenen, pluralistischen und demokratischen Gesellschaft.

Für die personelle und finanzielle Sicherstellung

dieser **Investition** in die **Zukunft**

hat unsere Gesellschaft durch ihre gewählten Vertreter zu sorgen

Sie können sich darauf verlassen, dass ...

wir gemäß dem Arbeitsauftrag und der Erfüllung der Gesetze mit den Lehrplänen arbeiten und damit eine bestmögliche Qualität der Bildung sichern.

wir uns mit der ganzen Arbeitskraft und einer Arbeitsleistung, die der anderer Arbeitnehmer entspricht, für den Bildungsprozess der Schüler verantwortlich sehen.

wir an der Schulentwicklung mitarbeiten.

wir uns mit unserem Berufsbild und mit dessen Anforderungen auseinandersetzen.

wir den eigenen Bildungsstand nach Inhalt und Methode aktuell halten und uns selbst weiterbilden.

wir die eigenen Wertvorstellungen, Handlungen und Leistungen durch Reflexion und Beratung kritisch überdenken.

Wir anerkennen, eine Vorbildwirkung für die jungen Menschen zu haben.

wir unsere Aufgabe aber auch darin sehen, Entwicklungen und Forderungen zu hinterfragen, für Veränderungen offen zu sein und gegebenenfalls klar und deutlich Stellung zu beziehen.

Dafür arbeiten wir mit
unserem ganzen **Einsatz**

APS - LEHRERLEITBILD FÜR ÖSTERREICH

VORSICHT! Lesen macht süchtig.

Die
Kärntner
Buchhandlung



www.diekaerntnerbuchhandlung.at

Klagenfurt | Neuer Platz 11
klagenfurt@kbuch.at

Klagenfurt | Universitätsstraße 90
uni@kbuch.at

Villach | 8.-Mai-Platz 3
villach@kbuch.at

Wolfsberg | Am Weiher 7
wolfsberg@kbuch.at

Wir halten fest:

Schule kann nicht alles bewältigen

Die Persönlichkeitsbildung junger Menschen bedarf der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule von Schule und anderen staatlichen oder privaten Einrichtungen

APS - LEHRERLEITBILD FÜR ÖSTERREICH





Stefan schreibt: **Ohne Maulkorb** **DANKE!**

Montag, 16. März 2009, 11 Uhr 30. In allen Kärntner Bezirken finden Dienststellenversammlungen der PflichtschullehrerInnen statt. Nahezu vollständig folgen die Kolleginnen und

Kollegen der Einladung der Dienststellenausschüsse um Informationen über die möglichen Auswirkungen der geplanten Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung zu erhalten.

Dienststellenversammlungen sind dezidiert im Personalvertretungsgesetz als Möglichkeit der umfassenden Information vorgesehen und den Bediensteten ist die Teilnahme zu ermöglichen.

Im Zuge der Veranstaltungen wird deutlich, dass es sich dabei nicht um Protest- oder Streikkundgebungen handelt. Es gilt darauf aufmerksam zu machen, dass folgende Punkte seitens der Bundesministerin nicht kritiklos hingenommen werden:

- ✦ Die Art und Weise der Ankündigung über die Medien ohne Einbeziehung der sozialpartnerschaftlichen Gremien.

- ✦ Das Hantieren mit falschen Zahlen bezüglich Arbeitsleistung und Entlohnung der Lehrerschaft

- ✦ Das Diffamieren einer ganzen Berufsgruppe und deren Standesvertretung in der Öffentlichkeit

Die Lehrerinnen und Lehrer leisten neben ihrer Unterrichtsarbeit wertvolle Erziehungs-, Beziehungs- und Sozialarbeit und engagieren sich seit Jahren im Sinne der Weiterentwicklung unseres Bildungssystems. Es kann nicht sein, dass man diese Leistungen leugnet und eine ganze Berufsgruppe einer unvergleichbaren Hetzkampagne ausliefert.

Die Kollegenschaft steht geschlossen hinter der Gewerkschaft und fordert die Bundesministerin auf, am Verhandlungstisch Platz zu nehmen, um sozialpartnerschaftlich im Sinne eines zukunftsweisenden Bildungssystems Gespräche aufzunehmen. Die Lehrerschaft ist bereit in Zeiten der Wirtschaftskrise einen Solidarbeitrag zu leisten. Die Erhöhung der Lehrverpflichtung als Einsparungsmaßnahme um Budgetlöcher zu stopfen wird jedoch schärfstens abgelehnt! **Liebe Kolleginnen und Kollegen: Danke für Ihre Solidarität!**



Kärntens Jugendgästehäuser

Int. Jugend- und Familiengästehaus Velden-Cap Wörth

Jugendgästehaus Villach

Jugendgästehaus Heiligenblut

Jugendgästehaus Klagenfurt

Jugendherberge Klopeiner See

Buchungszentrale:

Telefon +43(0)463-23 00 19,

Fax +43(0)463-23 00 19-13

e-mail: oejhv-kaernten@oejhv.or.at

www.hiyou.at oder www.oejhv.or.at

Alltag raus –
rein in die Kärntner
Jugendgästehäuser



Die Bildungsdefensive ist erst der Anfang



Mag. Gerhard Kohlmaier

Dass die Finanz- und Wirtschaftskrise ihre Opfer in jenen Teilen der Bevölkerung finden wird, die sie nicht verursacht haben, wird nun – angesichts der Debatte um die Lehrerarbeitszeit – wohl jedem Bürger klarer. Dafür sei Unterrichtsministerin Schmied herzlich gedankt, denn nur allzu viele Bürger wähten sich bisher – dank der Beschwichtigung unserer Politiker - im Glauben, sie würden von den Folgen dieses Desasters unberührt bleiben.

Nun aber ist folgendes klar:

- ❖ Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern über etwaige Änderungen im Dienstrecht sind damit ad absurdum geführt (Die Lehrgewerkschaften wurden über die Vorhaben der Ministerin nicht informiert).
 - ❖ Das Ausspielen von Berufsgruppen – ein bereits erprobtes Mittel zur Durchsetzung von politischen Vorhaben – wird fortgesetzt werden (Die Ministerin verschweigt bewusst, dass eine von ihrem Ministerium in Auftrag gegebene Studie im Jahr 2000 die wöchentliche Lehrerarbeitszeit mit der anderer Berufsgruppen gleichgesetzt, die psychische Belastung jedoch höher eingeschätzt hat).
 - ❖ Es handelt sich also de facto um eine Anhebung der Wochenarbeitszeit.
- ❖ Da diese Erweiterung der Wochenarbeitszeit sich jedoch im Bereich der Hauptschulen und höheren Schulen nicht in einer Erweiterung der Stundentafel für die Schüler niederschlagen soll, geht sie nicht, wie fälschlich behauptet mit einer Qualitätssteigerung einher. Im Gegenteil, zusätzlich belastete Lehrer werden logischerweise eine Qualitätsverminderung in der Betreuung der Schüler bewirken. Korrekterweise spricht die Ministerin daher auch von einer „strukturellen“ Maßnahme. Diese besteht letztlich darin, Geld auf Kosten der Schüler und Lehrer einzusparen.
 - ❖ Diese Ausweitung der Arbeitszeit um 10 Prozent der Lehrverpflichtung führt dazu, dass 10 Prozent weniger Lehrer benötigt werden. Entlassungen – vor allem der jungen Vertragslehrer – werden die Folge sein
 - ❖ Schmieds Vorstoß zeigt aber auch, dass die Milliarden, welche als Konjunkturpakete geschnürt worden sind, letztlich nicht zur Sicherung von Arbeitsplätzen dienen, sondern den Staat an den Rand des finanziellen Ruins bringen. Die Folge davon ist der Verlust von Arbeitsplätzen sowie ein Rückgang der Bildungsqualität. Weitere „Maßnahmen“, wie Verschlechterungen im Gesundheits-, Pensions- und Sozialbereich sowie die Erhöhung von Steuern und Abgaben werden folgen.
 - ❖ Die Vorgangsweise der Ministerin kündigt auch für alle anderen Berufsgruppen eine politische Gangart an, welche auf die Betroffenen selbst keine Rücksicht mehr nimmt. So wie etwa in der Post oder in der Telecom in dieser Woche bekannt wurde, mit welchen Methoden man sich Mitarbeiter entledigen will (die Medien berichteten), greift auch eine neue politische Gangart um sich, welche sich das Volk nicht länger gefallen

lassen kann – und auf Dauer auch nicht gefallen lassen wird.

Eine Erhöhung der Bildungsqualität durch Reduktion der Lehrkräfte und durch eine Erhöhung der Arbeitszeit erreichen zu wollen ist absurd. Im Gegenteil: Was dazu führen könnte, wäre eine lang geforderte Verringerung der Schülerzahl in den Klassen, welche mit einer Aufstockung des Lehrpersonals einhergehen muss. Eine bessere Betreuung der Schüler erfordert mehr, nicht weniger Personal. Aber es geht beim Vorstoß der Frau Unterrichtsministerin – wie ich oben ausgeführt habe – letztlich um etwas anderes.

Erprobt wird hier die Verschlechterung von Arbeitsbedingungen und die Toleranz für eine derartige Maßnahme unter der Bevölkerung. Ist letztere hoch genug, werden andere Berufsgruppen – schneller als sie denken – mit ähnlichen Arbeitsverschlechterungen oder aber Lohninbußen konfrontiert werden.

Dieser Taktik gilt es vorzubeugen. Das wird nicht leicht sein, weil viele unterschiedliche, aber auch berufsspezifische Interessenslagen und Situationen zu berücksichtigen sind. Nichts desto trotz gibt es Gemeinsamkeiten, welche wir – und vor allem die Gewerkschaften – nicht aus den Augen verlieren dürfen:

- ❖ Oberstes Ziel einer erfolgreichen Gewerkschaftsbewegung muss unter den gegebenen Bedingungen die Herstellung der Solidarität unter allen Berufsgruppen sein.
- ❖ Gewerkschaftliche Vertretung kann unter den geänderten Bedingungen nicht mehr länger nur berufsspezifisch erfolgen.
- ❖ Wir brauchen dazu eine stärkere Vernetzung aller Arbeitnehmer.

- ❖ Da Dienstrechte oder Kollektivverträge kein Hindernis mehr darstellen, wenn Regierungen oder Konzerne Verschlechterungen der Bedingungen für die Arbeitnehmer erreichen wollen, müssen die Gewerkschaften politischer werden und mehr Gewicht auf die Entwicklung politischer Gegenstrategien gegen diese Eingriffe unternehmen.
- ❖ Es führt für die Gewerkschaften – will man nicht ständig in einer passiven Reaktionsstrategie verharren – kein Weg an einer Änderung der Verteilungsfrage vorbei. Da eine solche nur über eine Änderung des Steuerwesens erreichbar ist, ist die Steuerfrage ins Zentrum einer wirksamen Arbeitnehmervertretung zu stellen.
- ❖ Aktionen und gewerkschaftliche Maßnahmen einer Berufsgruppe müssen – stellen die Gründe dafür auch eine Bedrohung für andere dar – möglichst von allen Sektionen und Fraktionen mitgetragen werden.
- ❖ Der ÖGB sollte die Wahl des neuen Präsidenten im Juni dazu nützen für diese neuen Erfordernisse einer Arbeitnehmerpolitik auch eine strukturelle Weichenstellung innerhalb und außerhalb der bestehenden Gremien voranzutreiben.
- ❖ Im konkreten Fall kann die Antwort auf die Vorgangsweise und das Ansinnen der Bildungsministerin nur ein unbefristeter Streik sein. Ein Streik, dem sich, wenn nötig, auch der gesamte öffentliche Dienst anschließt, sodass er einem Generalstreik gleichkommt.

Schaffen wir diese Solidarität nicht, ist die Gewerkschaft als Arbeitnehmervertretung de facto am Ende. Schaffen wir sie nicht, werden wir in allen Bereichen der Arbeitnehmervertretung Niederlage um Niederlage hinnehmen müssen. Und es wird spätestens dann nicht mehr gelingen diese als kleinen Erfolg darzustellen, wenn die Mehrheit der Arbeitnehmer nicht mehr weiß, womit sie ihre Stromrechnung zahlen soll.

Die nun drohende Bildungsdefensive ist erst der Anfang. Verschlechterungen für die Beschäftigten drohen in fast allen Bereichen der Arbeitswelt, während Milliarden für jene ausgegeben werden, die uns in diese missliche Lage gebracht haben. Machen auch wir den Anfang zu einer neuen, wirksameren Vertretungspolitik!



„Sport verbindet und hält fit!“

Herzlichen Dank den Kärntner Sportvereinen

Kärnten ist ein erfolgreiches Sportland! Basis für sportliche Höchstleistungen ist eine konsequente Jugend- und Nachwuchsarbeit, wie sie in den vielen Sportclubs und Vereinen kärntenweit erfolgreich praktiziert wird. Dafür möchte ich mich als Sportreferent des Landes Kärnten aufrichtig bedanken!

Sportreferent **Dr. Peter KAISER**

Herzliche Gratulation zur Titelverleihung

Oberschulräte

HD Mag. Inge Kienbacher
 VD Klara Led
 HD Johann Obiltschnig
 HD Siegfried Petautschnig
 VD Silvia Schnabel
 HD Oskar Tscherpel
 VD Hartwig Weiher

Schulräte

SOL Franz Defregger
 VOL Christa Fleischhacker

HOL Harald Gritschacher
 OLPTS Elfriede Grüner
 HOL Ilse Keuschnig
 HOL Hand Marizzi
 OLPTS Karin Papst
 HOL Gertraud Pokorny
 HOL Rudolf Schintler
 VOL Susanne Schneeweiss
 HOL Christa Wolf
 HOL Wilhelmine Zebedin
 HOL Margit Zlattiner

Lösung: Geheimschrift (Lehrerstimme 3/2008)

Das Zitat lautet: „Wenn ein Arzt hinter dem Sarg eines Patienten geht, folgt manchmal tatsächlich die Ursache der Wirkung“

Zitierter: Robert Koch

1905 erhielt Robert Koch den Nobelpreis

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern der Buchpreise:

Johanna Kosz, Ingeborg Piber, Mercedes Rascher

Pressespiegel

Presseaussendungen des Zentralausschusses und der Pflichtschullehrergewerkschaft

PflichtschullehrerInnen sind empört

Schulreferent Scheuch akzeptiert den Verlust von mindestens 400 Lehrerarbeitsplätzen

BM Schmied hat mit ihrer Ankündigung, die Unterrichtsverpflichtung für alle LehrerInnen um zwei Stunden zu erhöhen, für eine berechtigte Welle der Empörung gesorgt. Nicht genug damit, dass die Art und Weise der Ankündigung beschämend war, hat diese Maßnahme für Kärnten fatale Auswirkungen. „Zumindest 400 engagierte LehrerInnen werden ihre Arbeit verlieren“ so Hermann Pansi, Vorsitzender der Pflichtschullehrergewerkschaft. Schulreferent DI Scheuch nimmt dies mit seiner Zustimmung zur Anhebung der Arbeitszeit billigend in Kauf.

Die Gewerkschaft wird jedenfalls alle Mittel ergreifen, um eine Kündigungswelle zu vermeiden.

Klagenfurt, 27.2.2009

Kärntner LehrerInnen durch Sparpläne brüskiert.

Rote Karte für BM Claudia Schmied

Die Bildungsreform von Unterrichtsministerin Claudia Schmied hat ihren Namen nicht mehr verdient. In der größten Kapitalismuskrisis aller Zeiten folgt die österreichische Regierung neoliberalen Ansätzen. **Die einseitige Arbeitszeiterhöhung für LehrerInnen um zwei Stunden**, die einer Gehaltskürzung gleichkommt, soll die Senkung der Klassenschülerhöchstzahlen kompensieren. **Mehr Angebot** (Neue Mittelschule, Ganztagesbetreuung, Klassenschülerhöchstzahl 25, Sprachförderkurse etc.) **ohne adäquate Budgetaufstockung** ist keine qualitätssteigernde Maßnahme. **Nicht zusätzliche LehrerInnen kommen zum Einsatz, sondern die im Dienst befindlichen sollen in Geringschätzung ihrer bisherigen Arbeitsleistung zusätzlich belastet werden.** Das können nur Bürokraten ausdenken, die keine Ahnung von der Unterrichts- und Erziehungssituation in unseren Klassen haben.

Die Gehälter von Managern traut man sich nicht zu beschneiden, unser Dienstrecht hingegen, das klar eine Jahresarbeitszeit dokumentiert, wird mit Füßen getreten. Vermögenssteuern und Finanztransaktionssteuern werden nicht in Betracht gezogen, die Überlastung und Demotivierung unserer LehrerInnen hingegen in Kauf genommen. Die Folgen für den Unterrichtsbetrieb sind unabsehbar.

Die Ersparnis ist nicht nachvollziehbar. Die österreichische Unterrichtsverpflichtung ist höher als in der ministeriellen Aussendung angegeben. In welchem Notstand muss sich unsere Politik befinden, wenn sie mit falschen Zahlen operiert!

Die Politik hat bei einer in der Öffentlichkeit vermeintlich schwachen Berufsgruppe mit ihren Sparplänen begonnen. Die Ferienkeule wird geschwungen, die Arbeitszeiterhöhung für LehrerInnen als „strukturelle Maßnahme“ getarnt.

In Wirklichkeit steckt die Schulreform und Lehrerausbildungsreform in den ideologischen Grabenkämpfen der beiden Regierungsparteien fest. Die gewerkschaftliche Solidarität aller LehrerInnen Österreichs wird sich bemühen, das im Keim zu ersticken, das nach den LehrerInnen noch anderen Berufsgruppen bevorstehen könnte.

Das Maßnahmenpaket gegen diese ungeheure Ankündigung wird anfangs nächster Woche in der Gewerkschaft beschlossen.

RÜCKBLICK

Der lange Arm der Lehrergewerkschaft

Der hohe gewerkschaftliche Organisationsgrad macht allen Bildungsministern das Leben schwer.

1994. Vizekanzler Erhard Busek (ÖVP) wollte als zuständiger Minister die Dauer der Schulstunden von 50 auf 45 Minuten kürzen. Ende des Jahres waren seine Tage gezählt – nicht nur wegen der Lehrerproteste.

1995. Finanzminister Andreas Staribacher (SPÖ) thematisierte die Gehälter der Lehrer – ein Jahr später war er politisch weg vom Fenster.

1997. Wiens Stadtschulratspräsident Kurt Scholz (SPÖ) erwog eine externe Beurteilung der Lehrer. Nach massiven Protesten ließ er es lieber bleiben.

2003. Ministerin Elisabeth Gehrler (ÖVP) bereitete die Reduktion von Schulstunden vor. Die Lehrerschaft veranstaltete tagelange Streiks, doch Gehrlers Plan kam. Seither war die zuvor durchaus geschätzte Gehrler so etwas wie Buhfrau der Nation.

2005. Gehrler wagte es, die Nachprüfungen in die letzte Ferienwoche zu verlegen. Nachfolgerin Claudia Schmied (SPÖ) nahm die Maßnahme als eine ihrer ersten Taten zurück.

Was geschieht, wenn die LehrerInnen öffentlich angeschwärzt werden?

Der anerkannte Politologe Peter Filzmaier hat in einem Kommentar geschrieben:

„Passen die Schuldiskutanten nicht auf, steht bald der Medientenor im Mittelpunkt, dass Schule ein katastrophal organisiertes Unternehmen ist, das seine Aufgaben unzureichend erfüllt. Das führt zu einer vernichtenden Folgefrage: Wie ist es um die Arbeitsmoral der Lernenden und Lehrenden bestellt, wenn so etwas häufig bis ständig zu lesen ist? Es wäre übermenschlich, mit voller Begeisterung für eine Organisation zu arbeiten, die nach der veröffentlichten Meinung im Chaos versinkt.“

ZA - INFO

Die Personalvertretung der Kärntner PflichtschullehrInnen lehnt die geplante Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung entschieden ab!

Die Arbeitsplatzvernichtung von rund 450 Dienstposten in Kärnten ist unakzeptabel!

Eine dienstrechtliche Änderung ohne Einbindung der Gewerkschaft entspricht nicht demokratischer Gepflogenheiten!

Bei diversen Aussendungen zum Vergleich der Unterrichtsverpflichtung wird mit falschen Zahlen operiert!

Wir sind entschlossen, gewerkschaftliche Maßnahmen gegen diese Entwicklungen zu setzen!

Für die Personalvertretung der Kärntner Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer

Pansi
Hermann Pansi
Vorsitzender

www.za.ksn.at

ZA - INFO

Die Gewerkschaft ist kampfbereit, wenn LehrerInnen für die Wirtschaftskrise bezahlen sollen!

„Der Standard“ - Ausgabe vom 25. 2. 2009

Aber auch Schmiad muss in ihrem Ressort sparen

...Außerdem **sollen Lehrer künftig länger als bisher arbeiten** müssen - für das gleiche Gehalt. Als Gegenleistung gibt es ausreichend Finanzmittel für die laufenden Reformen...

Bei den laufenden Budgetverhandlungen werden Einsparungspotentiale gesucht. Viele Bereiche unserer Gesellschaft werden die Zeche für den Börsenausschlag der Finanzwirtschaft bezahlen müssen.

Die Planungen des Finanzministers gehen in diese Richtung. Teuer verdientes Geld, auf das Spitäler, Schulen und Sicherheitsorgane seit Jahren für ihren Einsatz im Dienste der Bevölkerung warten, ist plötzlich da, um die Ostgeschäfte der Banken abzusichern.

In schlechter Tradition könnte auch die Schule wieder Einsparungsthema werden. **Eine Lehrpflichterhöhung sowie die Einführung der 45-Minuten-Stunde** würde dem Staatssäckel Geld bringen, uns LehrerInnen aber als einziger Berufsgruppe eine Arbeitszeitverlängerung.

Ein absolutes Nein der Gewerkschaft und Personalvertretung zu solchen Entwicklungen!

Für die Personalvertretung der Kärntner Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer

Pansi
Hermann Pansi
Vorsitzender

www.za.ksn.at



Liebe Frau Unterrichtsministerin!

Wien, am 27. 2. 2009

MMag. Dr. T. Bulant

Da Sie nach Ihrer Ankündigung der Arbeitszeitverlängerung mit Ihren LehrerInnen noch immer nicht das Gespräch gesucht haben, darf ich Ihnen unsere Meinung - Ihnen gleich - brieflich zukommen lassen.

Sie appellieren in Ihrem Schreiben vom 26. 2. 09, dass wir Ihre verordnete Arbeitszeitverlängerung als Solidarbeitrag für die Zukunft unserer Kinder verstehen sollen und stellen in den Raum, dass dadurch Ausschreitungen, wie sie im Vorjahr in

Griechenland passiert sind, verhindert werden können. Unseren Widerstand gegen eine Arbeitszeitverlängerung und faktische Gehaltskürzungen mit möglichen gewalttätigen Aktionen von Jugendlichen in Verbindung zu bringen, ist eine Ungeheuerlichkeit.

Zu Ihrem Satz „mit mir wird es keine Kürzungen bei der Bildung der Kinder geben“ ist anzufügen, dass Sie verabsäumt haben, mit uns gemeinsam jene budgetären Mittel zu erkämpfen, die wir für ein erweitertes pädagogisches Angebot brauchen. Anstelle dessen wird in Ihren Aussendungen die Ferienkeule geschwungen und mit falschen Zahlen operiert. Dem Ansehen der LehrerInnen haben Sie damit einen Bärendienst erwiesen. Die Fahne, auf die Sie einst Motivation der MitarbeiterInnen geschrieben haben, ist zerschossen.

Von einem sozialdemokratischen Regierungsmitglied habe ich mir übrigens den Schutz der ArbeitnehmerInnen erwartet. Dass gerade LehrerInnen für das Fehlverhalten von Banken als erste Berufsgruppe herhalten sollen, hat eine fatale gesellschaftspolitische Wirkung. Wir LehrerInnen, die die Baumeister der Zukunft sind, werden nun demotiviert. Unser Einsatz, bis oft an die Belastbarkeitsgrenzen, wird nicht wertgeschätzt, sondern mit einer zehnpromzentigen Arbeitszeitverlängerung abgestraft. Dies ist unser Lohn, dass wir in den letzten Jahrzehnten stets neue Anforderungen an die Schule umgesetzt haben, ohne dass diese Mehrleistung, insbesondere die Auseinandersetzung mit den sozial-psychologischen Problemen vieler Kinder, extra abgelingen worden wäre.

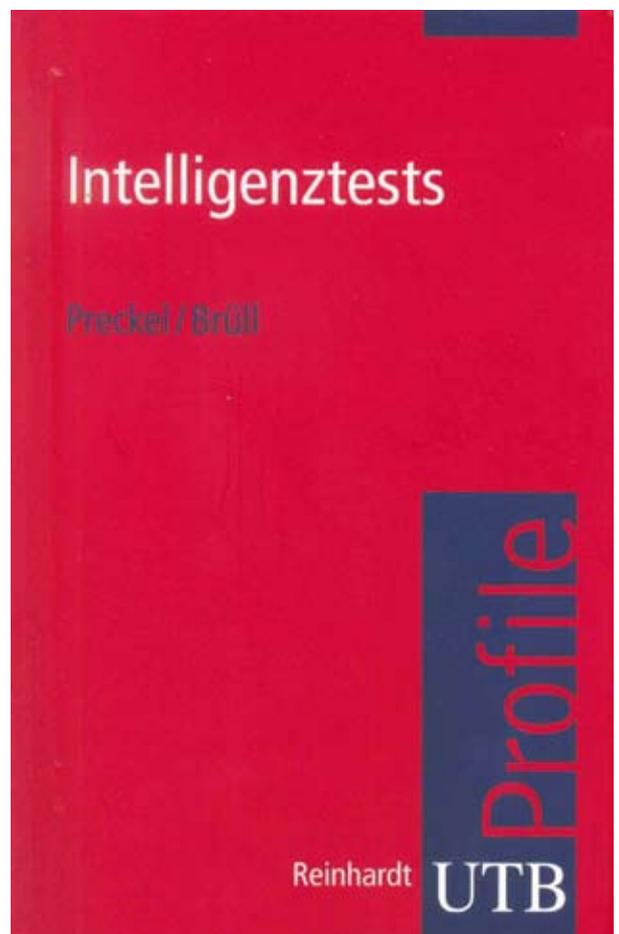
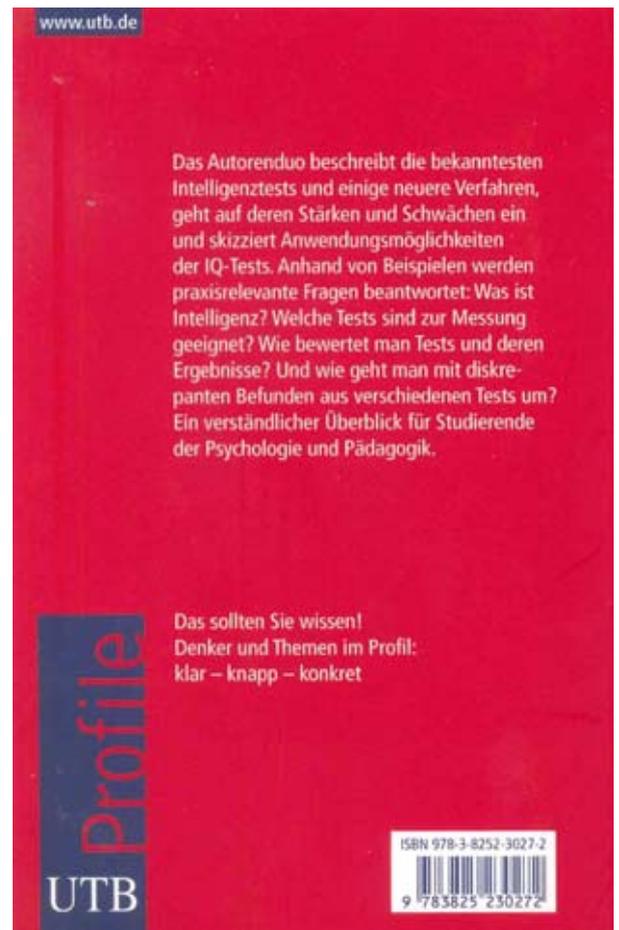
Uns der Neidgesellschaft auszuliefern, hat uns nicht nur verärgert, sondern entsetzt. Unsere Hoffnungen in Sie nach Elisabeth Gehrler waren groß.

Die Enttäuschung jetzt umso größer.

Mit besorgtem Blick in die Zukunft

MMag. Dr. Thomas Bulant

Designerter FSG-Vorsitzender der Pflichtschullehrergewerkschaft



Geplantes Jahresprogramm 2009

Auch im Jahr 2009 sind unsere flotten Pensionistinnen und Pensionisten wieder viel unterwegs. Willkommen sind alle, die Zeit und Lust haben. Detaillierte Ausschreibungen folgen rechtzeitig. Rückfragen an Sigrud Draxl unter 04242-32872

15. April:	Slowenien/Gottschee mit OSR Alois Sticker
29. April:	St. Urban-Veitsberg – Wanderung mit Dr. Günther Biermann
Mitte Mai:	Resiatal mit RR Adolf Raup und örtlicher Führung
Anfang Juni:	Glantschach-Miedling – Halbtagswanderung mit Dr. Günther Biermann
Ende Juni:	Villach Alpengarten mit Aussichtsstationen bis zur Rosstratte
Anfang Juli:	Drei-Seen-Wanderung auf der Turrach mit RR Adolf Raup
Ende Juli:	Umbalfälle
Anfang September:	5 Tage Piemont: Turin-Asti-Alba-Lago Maggiore mit RR Adolf Raup
Oktober:	Ma. Waitschach / Urtlgraben mit Dr. Günther Biermann

Noch nicht fixiert aber möglich: Herbstfahrt in die Steiermark zur Zotter-Schokoladefabrik und zum Schloss Kornberg.

Jahresausklang 2008

2008 war für uns Wanderfreudige eine erlebnisreiche Zeit. Das war wie jedes Jahr Grund genug, zu einem gemütlichen Treffen zu laden, das wir traditionell als Stammtisch bezeichnen. Und sie kamen, um Rückblick zu halten und mit zu bestimmen,



was im nächsten Jahr unternommen werden soll. Der große Saal beim Bacher in Vassach bei Villach fasste die Gäste an den Tischen kaum.

Kollegin Sigrud Draxl gab eine kurze Rückschau über viele sonnige und wenige verregnete Tage, erzählte von vielen frohen Stunden und betonte, dass es niemals Miststöne gab.

Mag. Walter Becker und Dr. Günther Biermann hatten die Kasse kontrolliert und gaben den Bericht ab. Mit viel Erwartung wurden die Vorhaben 2009 besprochen und im durchführbaren Maß festgelegt.

Große Freude bereitete uns die DVD des Kollegen SR Hermann Stellmann, die er in meisterlicher Art von unserer Waldviertelreise erstellt hatte. Koll. Ossi Tscherpel brachte sie auf die große Leinwand.

Was bei einem feierlichen Vorweihnachtstreffen nicht fehlen darf kam zum Schluss – etwas zum Durststillen und ein leckeres Schmausen.

Ein Dankeschön noch den helfenden Stellen in Klagenfurt, SLO und Gewerkschaft.

Wir kochten mit Herta

Was länger anhält als 10 Jahre ist schon Tradition. Und eine solche muss gepflegt werden. Dazu gehört das Kochen mit Herta (Gradischnig), denn es ist unser Start in den Veranstaltungsreigen eines Jahres.

Heuer wurden die Vorbereitungen so ernst genommen, dass Herta sogar ein Vorkochen in ihrem Haus veranstaltete, um als Gastgeberin zu glänzen und die Einkaufslisten zu erstellen.

Heuer wurde es ein Streifzug durch die italienische Küche.

Was da zubereitet wurde, lässt sogar dem Leser den Speichel im Mund fließen: Stracciatella a la romana, Polpetta mit Tomatensoße, italienisches Ofengemüse, scharfe Tomaten-Garnelen-Pfanne, Putenschnitzl mit Tomatencremekruste, Apfel-Tiramisu. Ein Schlückchen zur Geschmacksabrundung durfte auch nicht fehlen.



So ein gemeinschaftliches Essen ist ein Ritual mit festgelegter Szenerie wie in einem Theater:

1. Zuteilen der abgestimmten Zutaten und Rezepte zu den Kochstellen (da waren Fini und Helene tatkräftige Helferinnen)
2. Erklären der jeweiligen Kochvorgänge
3. Allgemeines Kochen mit aufgeregtem Diskurs
4. Dinner mit erläuternden Erklärungen der zuständigen Köchinnen/Köche
5. Großes Reinemachen

Glückwünsche zum Geburtstag

Jänner bis April 2009

90 Jahre:

VD SR Irmtraud Kintzi
LSI HR Karl Müller

85 Jahre:

HD SR Maria Huber
Herta Oitzinger
VD OSR Karl Jerolitsch
VD OSR Hubert Kienzer
VD OSR Josef Müller
HD SR Margarita Wellisch

80 Jahre:

VD Anton Hribernik
VD Otilie Wernig
HD Heribert Egger
HD OSR Helmut König
HD SR Albert Gesierich
VD Floriane Lassnig
Friedeburg Herremans
HD OSR Sieglinde Steingruber
BD Adolf Sagmeister
LSI HR Ing. Anton Sager

75 Jahre:

VD Erna Kober
HD Prof. Hellmuth Drewes
VD OSR Johann Stossier
BD SR Anton Buchleitner
VD Annemarie Schneeweiß
Elfriede Lackner
Eduard Amlacher

70 Jahre:

SR Ernst Pridnig
HD Anton Kollmann
SR Irmtraud Meschnigg
Gerlinde Prill-Guttenbrunner
HD Mag. Alois Thurner
SR Renate Podrecnik
Christine Scheschark
VD OSR Mag. Gertraud Pobaschnig

65 Jahre:

HD OSR Mag. Walter Becker
Doris Kepplinger
Prof. Dr. Bernd Sandrieser
VD Dietmar Skofitsch
Elke Mansfeld
OStR Mag. Ingomar Piber
Gottfried Rauter
Ing. Heinz Sagmeister
HD SR Isolde Galli
Helmut Mitsche
Herta Thym
Dagmar Stefula
VD Helga Telsnig
Waltraud Semmelrock
Christa Janitschek
Elfriede Obersteiner
Ernst Taumberger
HD OSR Horst Koinig
HD OSR Eva Mayer
Kurt Winkler
Gernot Hecke
SD Walburg Genser
Heidelind Burger

60 Jahre:

Eva-Maria Petutschnig
VD Erich Wilhelmer
SR Peter Orasch
SR Maria Cik
Irmgard Resch
VD Anton Gallob
Johann Hartlieb
Anna Schiemann
Eva Pichler
VD Herbert Egger
VD Hubert Schwab
SR Christine Kröpfl
Helmut Essl
Mag. Dr. Johanna Schobel
Bruno Strobl
Brigitte Seybold
SR Wilhelm Fiechtl
Rosalia Kaschnig
Anneliese Koschitz
Gabriele Tatschl
Anton Guggenberger
SR Gabriele Magesacher
Herbert Rauscher
VD Josefine Gröblacher
Gabriele Rubinig
Ilse Sunitzsch
OSR VD Hartwig Weiher
SR Franz Ramprecht
Gerda Regatschnig
Maria Hohenwarter
SR Hildegard Morak
VD Brigitte Allinger
Dr. Gertraud Salloker
VD Jasna Isenberg-Misja
Gertraud Kofler

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: SLÖ-Landesgruppe Kärnten.

Redaktion: Hermann Pansi, Manfred Stranacher und Stefan Sandrieser, 10.-Oktober-Straße 28, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.

Hersteller: Kärntner Druckerei, Viktringer Ring 28, 9010 Klagenfurt am Wörthersee.

Offenlegung nach § 25 MedienG. Medieninhaber: SLÖ-Landesgruppe Kärnten, Hermann Pansi, 10.-Oktober-Straße 28/I, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.

Erklärung über die grundlegende Richtung: sozialdemokratische Bildungs- und Schulpolitik. Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des/der Autors/Autorin wieder. www.sloe-kaernten.at | sloe-ktn@spoe.at